

Dank Brummbär zum Buch

Frank Bornkamp führt Kinder in die Bücherei ein

Ebersberg ■ Die Ziege Jammerle ist empört: Dass die Menschen ihre Milch verarbeiten, sei ja noch zu ertragen. Aber: „Dass se uns jetzt no ans Leder wellet, geht auf koi Kuahaut.“ Da geht sie lieber mit dem Bub Peter und dem Hund Rufus ins Paradies.

An diesem Montagmorgen ist die Ebersberger Stadtbücherei erfüllt von Tieren. Von Dialekt sprechenden Wesen wie Jammerle, oder dem bairisch brummenden Bären Hermann Wachtel, die der Liedermacher Frank Bornkamp mal mit hohem Lispeln, mal mit tiefem Gebrummel lebendig werden lässt. Die Figuren stammen aus dem Kinderbuch „Auf nach Animamur“ von Hank Blöching, das die beiden Männer auch als Hörspiel herausgebracht haben.

Um den 39-jährigen Münchner herum sitzen gebannt die Kinder der ersten Klassen der Volksschule Ebersberg und lauschen der Geschichte des siebenjährigen Peter, der mit den Tieren durchs Gebirge wandert, dem Tierparadies Animamur entgegen, wo es Löwenzahn gibt, so groß wie Pfannenkuchen, und wo die Luft nach Minze und Anis riecht. Als Fritz, das Pferd mit dem osteuropäischen Akzent, zu Peter und Rufus stößt, nimmt Bornkamp seine Gitarre zur Hand und beginnt zu singen. Über den Fritz, der mit „viel Mut“, der „sainen gemainen Härrn in die Flut“ wirft. Bornkamp singt immer einfache, einprägsame Verse, wenn er eine neue Figur einführt. Die Kin-

der singen mit, beim ersten Mal noch leise, aber begeistert. Beim dritten Mal dröhnt die Bibliothek.

Birgit Eichinger, Leiterin der Stadtbücherei, hat den Liedermacher eingeladen, damit die Kinder den Besuch in der Bibliothek nicht vergessen. Die meisten haben zwar eifrig die Hand nach oben gestreckt, als Bornkamp fragt, wer schon einmal dagewesen sei, aber für manche ist es der erste Kontakt. „Die Idee ist, dass die Kinder etwas Schönes mit der Bücherei verbinden, das geht mit Musik am besten“, erklärt Bornkamp. Auch deswegen, weil sich Kinder die Verse so schnell merken könnten. „Erwachsene sind viel träger.“

Mittlerweile sind die Helden in Animamur angekommen und befreien die Mutter des kleinen Hundes Rufus von einem tyrannischen Bullterrier. Der wird gefesselt. Jetzt können die Tiere aufatmen, das mutige Pferd, die jammernde Ziege und der brummende Bär.

Nina aus der 1c hat die Geschichte gut gefallen, „weil so viele Lieder drin waren“. Ob sie bald mit ihrer Mutter in die Bücherei kommt, weiß sie aber noch nicht. „Wir haben nicht viel Zeit.“ Auch Jakob mochte die Lesung vor allem wegen der Lieder. Einem dritten dagegen scheint die vergangene Dreiviertelstunde ziemlich egal zu sein: Er findet in erster Linie die Gummibärchen toll, die die Kinder am Ende naschen dürfen.

SUSANNE KLAIBER



Mit einfachen, einprägsamen Versen bringt Frank Bornkamp die Kinder zum Mitsingen.

Foto: Endt